

# Schäferhund beißt Siebenjährigen ins Gesicht

## Grüne fordern statt Rasseliste ein Gesetz, das die Halter stärker in die Pflicht nimmt

*Von Markus Falkner*

Ein Schäferhund hat gestern in Steglitz einen kleinen Jungen angefallen und schwer im Gesicht verletzt. Der Hund sei, so meldet die Polizei, von seinem 30 Jahre alten Besitzer unbeaufsichtigt über einen Hof gelaufen. Als der siebenjährige Junge Müll zum Container bringen wollte, habe das Tier ihn unvermittelt gebissen. Der Junge musste in eine Spezialklinik eingeliefert werden. Der Hund wurde in Absprache mit dem Steglitzer Veterinäramt vorläufig ins Tierheim gebracht. Gegen seinen Besitzer wurde ein Verfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen schweren Körperverletzung eingeleitet. Meldungen wie diese lassen immer wieder den Ruf nach härteren Gesetzen laut werden. Für die Tierschutzexpertin der Grünen im Abgeordnetenhaus, Claudia Hämmerling, ist der Vorfall typisch. "Kinder und Hunde dürfen nie ohne Aufsicht sein", sagt sie. "Große Hunde beißen kleine Kinder immer wieder ins Gesicht." Deshalb fordern die Grünen seit langem ein Hundegesetz, das nicht einseitig die Haltung der so genannten Kampfhunde einschränkt, sondern die Halter aller großen Hunderassen in die Pflicht nimmt. Diese sollen einen Hundeführerschein erwerben müssen, um ihre Eignung zu belegen.

Die Regierungskoalition aus SPD und PDS hält indes an ihrem Entwurf für das neue Berliner Hundegesetz fest. Kernstück des Entwurfs ist eine Rasseliste, die insgesamt zehn Rassen als gefährlich einstuft und mit Auflagen wie Leinen- und Maulkorbzwang belegt. Schäferhund oder Rottweiler stehen nicht auf der Liste.

"Mehr als 90 Prozent aller Beißvorfälle geschehen aber nicht durch so genannte Kampfhunde", kritisiert Hämmerling. In absoluten Zahlen seien Mischlinge und Schäferhunde die häufigsten Beißer. Relative Werte für einzelne Hunderassen seien bislang in Deutschland nicht offiziell erhoben worden. Nach einer Berechnung von Rainer Brinks, Herausgeber der "Hundezeitung", sind allerdings im Vergleich zum Bestand - neben den als Kampfhunden klassifizierten Pitbull-Terriern - Rottweiler und Dobermänner die gefährlichsten Beißer. Selbst Schäferhunde seien demnach statistisch gefährlicher als viele der Rassen auf der umstrittenen Liste.

Claudia Hämmerling hofft darauf, dass das Bundesverfassungsgericht am 16. März die Berliner Rasseliste und damit das gesamte Hundegesetz als verfassungswidrig ablehnt, und bekommt dabei Unterstützung von vielen Bezirken. Diese müssten das neue Gesetz nämlich künftig mit den noch im Aufbau befindlichen Ordnungsämtern umsetzen. Für deren Mitarbeiter, meist keine Hundexperten, seien die Tiere aber oft gar nicht eindeutig einer Rasse zuzuordnen, kritisierte bereits im Dezember der Amtstierarzt in Friedrichshain-Kreuzberg, Jürgen Bach.

**Berliner Morgenpost, vom: 04.03.2004**